

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

172 (25.7.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-527062)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Poststraße 76) 2.15 Reichsmark, bei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptexpedition: Poststraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, den 25. Juli 1928 * Nr. 172

Redaktion: Poststraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Bluttat einer Mutter.

Ihr siebenjähriges Mädchen getötet. - Nach der Tat das Haus in Brand gesteckt, um Rache gegen den Hauswirt zu nehmen.

Als in der vergangenen Nacht die Feuerwehr in Breslau nach einem Hause in der Weigertstraße gerufen wurde, fand sie in einer brennenden Wohnung die 7 Jahre alte Schülerin Ruth Geier mit durchdringendem Halse erodet auf. Wie sich herausstellte, war das Mädchen von der eigenen 33jährigen Mutter Elisabeth Geier umgebracht worden, die seit 5 Jahren von ihrem Ehemann getrennt lebt. Ob die Frau die Tat in geistiger Umnachtung begangen hat, muß erst die Untersuchung ergeben.

Die Bluttat wurde gegen 1 Uhr nachts von der Feuerwehr entdeckt. Das im Erdgeschoss befindliche Lebensmittelschloß der von ihrem Mann getrennt lebenden 33jährigen Frau Geier sowie ihre darüber gelegene Wohnung standen in hellen Flammen. Der Fuhrboden sowie das gesamte Inventar waren mit Petroleum vollständig durchdrückt.

Während die Wohnungsinhaberinnen von der Feuerwehr nicht zu entdecken war, wurde ihr siebenjähriges Töchterchen Ruth im Bett als Leiche aufgefunden. Mit einem Rasiermesser, das nach auf dem Nachschloß lag, war dem Kinde ein tödlicher Halschnitt beigebracht worden.

Nach Einlass eines harten Beamtenaufgebots konnte die blutige Mutter, gegen die sich sofort der Verdacht der Täterschaft richtete, im Zentrum der Stadt, wo sie planlos umherirrt, verhaftet werden. Sie gab an, bereits am Sonnabend das Kind ermordet und mit ihm zwei Tage und zwei Nächte das Schlafzimmer geteilt zu haben. Das ganze sei ein Nachschloß.

Ihr Hauswirt habe sie, da sie die Mieten nicht bezahlen konnte, zwingen wollen, das Geschäft und die Wohnung aufzugeben. Ihre Tageseinnahme hätte nur noch 5 Mark betragen; darum habe sie das Geschäft vor einigen Tagen geschlossen. Die Waren habe sie verkauft, bis auf einen großen Vorrat von Petroleum und Spiritus, mit dem sie zu einem günstigen Zeitpunkt das ganze Haus anzünden wollte, in der Hoffnung, daß der Hauswirt dabei mit seiner Familie umkomme. Ihr Töchterchen habe sie nur umgebracht, damit es nicht als Kind einer Verbrecherin weiterleben solle. Die kleine sei bei ihr während des Schlafes getötet worden. Mit der Brandstiftung wolle sie bis zum Montag warten, da der Hauswirt am Sonnabend unermert, teilweise aus der Wohnung fortgegangen sei.

Munitionslager explodiert.

Attentat in Jugoslawien?

Aus Belgrad wird berichtet: In Cattaro hat sich eine schwere Explosionskatastrophe ereignet. Ein kroatilches Munitionslager ist in die Luft geflogen, wodurch eine noch nicht feststellbare Anzahl von Soldaten getötet worden ist. Da die Explosionskraft noch anhalten, konnten Tote und Verwundete noch nicht geborgen werden. Gerüchte wollen wissen, daß es sich um ein Attentat handele.

Anschlußfrage in Graz.

(Graz, 25. Juli. Radiobien.) Hier versammelten sich gestern auf dem Freizeitsplatz 30 000 Menschen, die nach dem deutschen Reichstagspräsidenten Brüder und des Grazer sozialistischen Bürgermeisters eine Entschiedenheit annehmen, in der ausdrücklich die Forderung nach der Vereinigung Deutsch-

lands und Österreichs auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker erhoben wird. Heute Mittwoch will Reichstagspräsident Brüder in Wien, wo er in Sauerbrunn auf einer Anschlußtagung sprechen wird.

Der preußische Innenminister gibt eine Verfügung heraus, wonach entsprechend dem Beschluß des Staatsgerichtshofs die kommunalen Verbände am Verfassungstag zu fliegen nicht mehr angehalten werden können. Der Minister weist deshalb die kommunalen Aufstehungsbehörden darauf hin, vorläufig von Zwangsmaßnahmen gegenüber den Kommunen abzuhehen. Die Aufstehungsbehörden werden aufgefordert, die Namen der Städte, die am 11. August nicht in den Reichsfarben fliegen, zu melden.

Warenhausbrand in Karlsruhe.

Am Dienstag nachmittag brach in dem Teppichraum des bekannten Warenhauses Knopf ein Feuer aus, das sich in wenigen Augenblicken auf den ganzen vierten Stock ausbreitete und das gesamte dinstellende Personal - etwa 300 Personen - in größte Gefahr brachte. Die gesamte Karlsruher Feuerwehr und sämtliche freiwilligen Wehren der Nachbarorte sowie mehrere Hundertschaften der Polizei mußten zur Hilfeleistung herangezogen werden. Es gelang nach vielen Bemühungen, die in dem Warenhaus befindlichen Personen rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Mehrere Angehörige der Firma erlitten Rauchvergiftungen. Die Waren im dritten und vierten Stock des Hauses sind völlig vernichtet; auch die unteren Stockwerke haben schweren Schaden erlitten, so daß das Warenhaus vorläufig geschlossen werden muß. Die Rauchentwicklung war so stark, daß die Polizei das Zentrum der Stadt in weitem Bogen abriegelte. Der bayerische Staatspräsident sowie sämtliche bayerischen Minister und der Polizeidirektor von Karlsruhe weilten am Brandplatz.

Mac Donald zum Arbeitslosenproblem.

(Eigenbericht aus London.) Am Dienstag begrüßte der Führer der englischen Arbeiterpartei Mac Donald eine Interpellation über das Arbeitslosenproblem und den



Minister Louis Morones war Mitglied der mexikanischen Regierung, der zu den Gegnern des kürzlich einem Attentat zum Tode verurteilten Präsidenten Obregon Beziehungen unterhielt. Nunmehr haben die revolutionären Bauernführer die sofortige Entlassung des mitleidigen Arbeitsministers durchgeleitet.

gleichzeitig von seiner Fraktion eingebrachten Mißtrauensantrag gegen die Regierung. Mac Donald warf mehreren Ministern des Kabinetts Baldwin vor, das englische Volk direkt belügen zu haben. Erst vor wenigen Tagen habe Churchill erklärt, daß die Arbeitslosigkeit zu keinem ernstlichen Bedenken

Die litauische Regierung hat dem Rüstungssekretariat eine Note überreicht, in der sie gegen die Abhaltung polnischer Truppenübungen am Maner, nahe der litauischen Grenze protestiert und angibt, daß die Gefahr kriegerischer Verwicklungen durch solche polnische Maßnahmen heraufbeschworen wird. Die polnische Seite dagegen behauptet, Litauen jenseits Truppen an seiner nach Polen liegenden Grenze zusammen.

Nach Berichten aus Warschau kam es an der polnisch-litauischen Grenze zwischen zwei Grenzposten zu einer Schießerei, bei der auf beiden Seiten zwei Mann getötet wurden. Die polnische Seite bringt lange Berichte über diesen Zwischenfall, die sie mit übertriebenen „Waldemar“ ermordet polnische Soldaten auf polnischer Erde“ verleiht.

Abgeordneter Lambach ausgeschlossen.

(Berlin, 25. Juli. Radiobien.) Auf Beschluß des Vorstandes des Bundesverbandes Roten 2 der Deutsch-

Flugzeug fliegt gegen Schiffsmast

und stürzt ins Meer. - Eine Passagierin tot, zwei verletzt.

(Rotterdam, 25. Juli. Radiobien.) Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich gestern nachmittag im Rotterdamer Hafengebiet. Im Verlauf von Rundflügen flog ein über den Hafen fliegendes holländisches Verkehrsflugzeug, das mit fünf Damen als Passagiere besetzt war, gegen den Mast eines Schiffes und stürzte ins Wasser. Motorboots und Rettungsboote kamen dem Flieger sofort zu Hilfe. Er und vier seiner Begleiterinnen konnten lebend geborgen werden. Eine Passagierin ist tödlich verunglückt. Von den anderen Geretteten ist eine schwer und eine andere leicht verletzt.

Die deutschen Teilnehmer an dem Segelflugweltbewerb in Kassel wurden am gestrigen Tage von einer Reihe von Unfällen betroffen. Insofern, als zwei Flugzeuge beschädigt wurden und einer der Flieger einen Armbruch erlitt.

Neues Schicksal nach Mord.

(Düsseldorf, 25. Juli. Radiobien.) Der Gießer „Krahn“ wird nach Fertigstellung seiner Überholungsarbeiten in Stanger die Suche nach der Kollie-Ballongruppe fort-

gesetzt. Die Ziffern der Arbeitslosenstatistik bewiesen aber, daß das Arbeitslosenproblem zu einer allgemeinen Verunsicherung im Volke führen müßte. Es sei ganz allgemein festzustellen, daß sämtliche Arbeitsmärkte von Arbeitslosen überlastet seien. Der Hinweis auf die günstige Lage in der Kunst-, Leinwand-, Knopf- und der Automobilindustrie könne das vorhandene Elend nicht aus der Welt schaffen.

Das englische Unterhaus lehnte gestern am Schluß der Aussprache über die Arbeitslosenfrage ein von der Arbeiterpartei eingebrachtes Mißtrauensvotum gegen die Regierung mit großer Mehrheit ab.



Generaloberst a. D. Hans v. Kirchbach, der aus dem Weltkrieg bekannte Heerführer, ist 79-jährig gestorben. Er trat im Jahre 1866 in die Armee und war sechs Jahre lang von 1907 bis 1913 Kommandierender General des 18. (2. holländischen) Infanteriecorps. In der Marne-Schlacht, der Somme und bei Dürenburg hat Kirchbach hervorragende Führereigenschaften gezeigt.

14 Schüler vor dem Sowjetgericht.

In Barnaul in Sibirien begann ein Prozeß gegen 14 holländische Schuldirektoren und Lehrer, sowie einige Leiter von Kinderheimen, die der „schädlichen Tätigkeit an der Schulfront“ angeklagt werden. Die Schuldirektoren und Lehrer sollen Verurteilungen erteilt und in betrüblichen Zuständen die Schüler geschlagen haben. In den Kinderheimen herrschte nach Angabe der Anklagebehörde die „Atmosphäre einer Hölle“. Die Kinder „bourgeoiser“ Eltern wurden von den Lehrern in ihrer antiliterarischen Stimmung beirrt. Ein Schüler einer Schule verlor eine Lehrerin zu vernünftigen, ein anderer schloß bei einer Elternsitzung aus einem Genuß einen Schuß auf das Bild von Karl Marx ab. Vier Schüler seien ebenfalls auf der Anklagebank.

Spiel mit dem Feuer.

Schießerei an der polnisch-litauischen Grenze.

nationalen Volkspartei ist der Abgeordnete Lambach, der sich gegen die monarchistische Tradition und Einstellung der Partei gemandt hatte, aus der Deutschnationalen Partei ausgeschlossen worden.

Der Gerichtswallsteher im niederländischen Außenministerium.

(Graz, 25. Juli. Radiobien.) Da der holländische Staat einer ihm vom Zivilgericht auferlegten finanziellen Verpflichtung zur Schadenersatzleistung an den früheren Kanzler der niederländischen Gesandtschaft in Tokio nicht nachgekommen ist, wurde gestern durch einen Gerichtswallsteher Bescheid auf die Klage des niederländischen Außenministeriums gelegt.

Nachdem der Parteivorstand des Zentrums bei seiner letzten Zusammenkunft in Berlin sich für die Einberufung eines ordentlichen Parteitag ausgedrückt hat, wird, wie die „Germania“ hört, der Parteitag Anfang November stattfinden.

lehen. Auf Grund von Berechnungen zweier Sachverständiger nimmt man an, daß Amundsen nach Grönland abgetrieben ist, wohin nunmehr die Suche nach dem Forscher ausgedehnt werden wird.

Auch in der Provinz pulsten die Portugiesen.

Die in den letzten Tagen zu verzeichnenden Rebellionen verhältnismäßig großer portugiesischer Truppenteile beschränkte sich nicht auf die portugiesische Hauptstadt. Auch in der Provinz ist es zu größeren und kleineren Aufständen gekommen, die teilweise erst nach schwerem Blutvergießen niedergeschlagen werden konnten. In Lissabon beträgt die Zahl der Toten allein zehn. Außerdem werden mehr als 50 Verwundete gemeldet. Einer der Hauptführer des Aufstandes entkam im Flugzeug nach Spanien.

Der Bolschewik Bela Kuhn wird in den nächsten Tagen von österreichischen Kriminalbeamten nach Italien gebracht und von dort in einem Polizeizug nach Hamburg befördert werden. Auf einem russischen Passagierschiff soll er dann nach Kronstadt überführt werden.

Ueberschwemmung in Chile.

Große Teile der Hauptstadt vernichtet. — Viele Personen ertrunken.

Aus den verschiedensten Teilen von Chile werden umfangreiche Ueberschwemmungen gemeldet. Zahlreiche Häuser und Straßen sowie Anlagen, Straßen und Eisenbahnanlagen sollen völlig zerstört, ganze Teile der Hauptstadt vernichtet sein. Der Dampfer „Imperial“ ist im Hafen von Santiago de Chile gesunken. Zehn Personen sind nach den bisherigen Meldungen ertrunken. Die endgültige Zahl der Todesopfer dürfte beträchtlich größer sein.

Die Hungerkriege werden sichtbar.

Das Auftreten der Hungerkriege in der Elbe bei Teichen und bei Dresden ist kein Zeichen dafür, daß die Wassersnot bereits auf die höchste gestiegen ist. Der Hungerkriege ist unterhalb der Teichkante bereits seit langem zu weit sichtbar, daß nur noch fünf Zentimeter bis zum Wasserstand des Jahres 1904 fehlen. Täglich beschickte zahlreiche Besucher das alte Wahrzeichen, das vom Schiffseigenen Friedrich Meyer jedesmal beim tiefsten Wasserstand mit einer Fahnenstange versehen wird. Auch in Dresden wird der dortige Hungerkriege in der Elbe bereits sichtbar. Die Elbe ist in Dresden zwei Meter unter dem Normalstand gesunken.

Streik im Altonaer Fischereihafen.

Im Altonaer Fischereihafen ist ein Streik der Belagerten der dort aufliegenden Fischdampfer ausgebrochen. Die Aus-

ständigen, zuerst etwa 600 bis 800 Mann, verlassen auch andere, noch nicht befreite Dampfer und versuchen zu entkommen. Die von ausländischer Redereifirma mitgeteilt wird, ist der Streik in der Hauptstadt ein Werk kommunistischer Dege. Die Altonaer Redereibereinigungen hat sämtliche streikenden Matrosen freigesetzt. Da die Gewerkschaften, ebenso wie einzelner im Hamburger Hafenarbeiterkonflikt, den Streik nicht stützen, dürfte er aus wirtschaftlichen Gründen sehr bald zusammenbrechen. Die Ausständigen haben eine Streikleitung eingesetzt, die insbesondere versuchen soll, die Bewegung auf die Hamburger Häfen und die Fischereihäfen in Curacao und Westmünde zu übertragen. Es ist den Streikenden am ersten Streiktag gelungen, sämtliche 46 im Altonaer Hafen liegenden Fischereidampfer an der Ausfahrt zu verhindern.

Todesurteil beim Schulmord.

Die Schüsse der tödlichen Mordanschläge in Wiesbaden bei einem Ausflug den Felsen am Segenturm in Idstein. Ein Schüler, der Sohn des Ingenieurs Lohr in Wiesbaden, wurde von einem wilden Hirschen durch eine Felswand und wurde dabei vom Felsen sieben Meter tief in unglücklicher Weise in der Tiefe des Felsens überfallen worden. Hier ist er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Das Ende eines Riesenprozesses.

Millionenbetrugsprozeß gegen 88 Angeklagte.

Am Dienstag wurde in dem großen Ginnpönn-Prozeß, der seit fast sieben Wochen vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Charlottenburg abläuft, die Hauptverhandlung geschlossen. Nicht weniger als 88 Angeklagte sind im Verlauf der Verhandlungen eingehend vernommen worden. Die raffiniertesten Betrügereien, durch die Geldgeber und Geschäftswelt um Millionen betrogen worden waren, kamen zur Sprache.

Die sogenannten Ginnpönn-Gesellschaft wurden von dem Betrügerkonglomerat als „amerikanische Gesellschaft“ bezeichnet. Ein derartiges „Gesellschaft“ bei dem ein Geldmann beinahe um 175 000 RM. geteilt worden wäre, kam noch kurz vor dem Schluß der Beweisnahme zur Sprache. Es handelt sich um ein angebliches „Gesellschaft“ mit der afrikanischen Republik Liberia. Beisitzend war u. a. ein junger afrikanischer Student, dessen Vater in Hamburg Konsul und Vertreter der Republik Liberia ist. Auf die Beziehungen mit diesen beiden Afrikanern gründete ein gewisser Besson, der Bruder eines der beiden Hauptangeklagten, das beschuldigte „Gesellschaft“. Er schickte den jungen Studenten nach Hamburg, um einen Kaufvertrag über die Lieferung von 77 000 Schlammern und 2200 Kisten Bettungsdrath zum Gesamtpreise von 175 000 RM. abzuschließen. Der Kaufmann, der bereitgestellt werden sollte, wurde ein Vertrag vorgelegt, den der Vater des Studenten und Konsul namens der libanesischen Republik abgeschlossen, unterschrieben und mit Siegelmarke versehen sollte. Das ganze Geschäft war jedoch gescheitert. Der Kaufmann schloßte Bedacht, daß er schon um 300 000 RM. bezogen worden sei, und das Geschäft sei für ihn ein Verlust. Der junge afrikanische Student ist inzwischen aus Deutschland verschwunden. Das Urteil im dem Riesenprozeß dürfte in den nächsten Tagen gefällt werden.

Es wird ausgestellt.

Die Reichspresse verurteilt: Das Regime Severing beginnt! Es wäre nicht weniger dumm gewesen, wenn sie verurteilt hätte: „Das Regime Kaubell hat aufgehört!“ Severing ist seit drei Wochen Reichsminister des Innern; das er und sein anberaumt bis auf weiteres im roten Haus am Platz der Republik mit fester Hand regiert, war am Tage seiner Ernennung so gewiß, wie zwei mal vier ist. — Und hier ist er bei seinem Amtsantritt selbst auch mit der genügenden Offenheit erklärt: Warum also so aufgeregt?

Immerhin hat die Reichspresse erst jetzt bemerkt, welcher Wind neuerdings im Reichsministerium des Innern zu wehen beginnt. Sie hat bisher in dem Glauben gelebt, daß wenigstens bis zum Herbst in keinem Ministerium irgendeine wesentliche Veränderung vorgenommen werden. Man wachte deshalb die deutschen nationalen Posten in fester Position und hielt sich sehr plötzlich bittet. Kamete hat auf Befehl des Ministeriums am Montag gehen müssen; der deutsche nationale Ministerialrat von Kaubell ist ebenfalls nicht mehr. Das Regime seines Bruders und Ministers geht endlich zur Reize; selbst keine Spuren werden vermehrt. In ihrer Not ruft die Reize nach der Volkspartei. Scholz soll, gestützt auf einen angeblichen Befehl der in der Regierung vertretenen Parteien, zunächst keine Personalveränderungen vorzunehmen lassen; er soll der deutschen nationalen Weltministerialrat als rettender Engel erscheinen.

Scholz ist uns von einem derartigen Befehl nichts bekannt. Er erscheint lediglich in der Wüste der deutschen nationalen Presse, und selbst wenn man vor der Bildung der Regierung auch nur den Versuch gemacht hätte, einen solchen Befehl herbeizuführen: die Sozialdemokratie wäre niemals darauf eingegangen. Die Loyalität eines Beamten allein macht es nicht, wo mit Dicks und als Überzeugung gearbeitet werden muß, die in der Verfassungsbildung der Reichsregierung und an anderen maßgebenden Stellen der Weisheitslehre. Von diesem Standpunkt hat die Sozialdemokratie niemals abgehen. Abgehen davon hat der Befehl auf Amtsenthebung des Ministerialdirektors Kamete die Zustimmung aller am Montag in Berlin anwesenden Minister gefunden.

Reichspresse und Reichswehr.

Die geplanten Herbstmanöver von Heer und Marine an der ostpreussischen Küste sind abgelehnt worden. Angesichts der Finanzlage des Reiches und der Notwendigkeit zu sparen, hat sich das Reichswehrministerium in Uebereinstimmung mit dem Generalstab zu diesem Entschluß entschieden. Dieser Entschluß ist zu begrüßen. Er bedeutet eine Einschränkung der Reichswehr in die Staatsanwaltschaften. Dieser hat die Reichswehr sich immer außerordentlich reichlich gefüllt. Sie war es gewohnt, zu fordern, ohne auf einen Widerstand zu stoßen, so daß man manchmal den Eindruck hatte, daß bei der Aufstellung des Reichswehrministeriums manchen verantwortlichen Reichsleitern der Begriff des Geldes gegenwärtig war, daß eine Million Mark sehr viel Geld ist. Wenn man jetzt in der Reichswehr zu rechnen anfängt, die finanzielle Schwierigkeit des Reiches berücksichtigt und ernsthaft an die Sparsamkeit nach Sparen, so ist das immerhin ein sehr gutes Zeichen.

Die wachsende Einsicht der Reichswehrleitung entspricht allerdings nicht vollständig der Einsicht der Reize, die sich bisher bei den einflussreichen Kreisen der Reichswehr betätigt haben. Die Presse des Herrn Hugenberg äußert sehr deutlich ihr Mißbehagen gegenüber der Reichswehrleitung, sie läßt aber zugleich sehr deutlich erkennen, was die Quelle dieses Mißbehagens ist. Die Reize des Herrn Hugenberg äußert sehr deutlich ihr Mißbehagen gegenüber der Reichswehrleitung, sie läßt aber zugleich sehr deutlich erkennen, was die Quelle dieses Mißbehagens ist. Die Reize des Herrn Hugenberg äußert sehr deutlich ihr Mißbehagen gegenüber der Reichswehrleitung, sie läßt aber zugleich sehr deutlich erkennen, was die Quelle dieses Mißbehagens ist.

Mag Hölz in Hannover.

Um die in Hannover völlig erledigte KPD wieder aufzufrischen, hatte man sich Mag Hölz verpflichtet, der sich in einer reifenhaften Schaulust für 20 W. Eintrittsgeld leihen ließ. Hölz hielt eine Ansprache, in der er seine Substanz aufbahrte, ihn nicht wie ein Tier aus dem Zoo zu behandeln, sondern ihre Würde zu tun; wenn es auch nicht jedem geben sei, wie er Großen an Führer Stelle zu tun, so könne doch jeder mitarbeiten. Gegenüber dieser reifenhaften Schaulust von Hölz und anderen sogenannten proletarischen Gefangenen weilt der sozialdemokratische „Hannoversche Volksfreund“ am Dienstag mit einigen Beispielen aus der Praxis darauf hin, wie die KPD, und die „Rote Hilfe“ die proletarischen Gefangenen in ärmlicher Not im Stich gelassen haben.



Mours und Colliger, zwei unternehmungslustige Amerikaner, haben es fertiggebracht, den Rekord der Reisen um die Welt, den Wells und Coons gehalten haben, um mehr als vier Tage zu verbessern. Sie haben ihre Weltreise in 22 Tagen, 16 Stunden und 21 Minuten ausgeführt, verbrachten hieran 16 Tage an Bord verschiedener Dampfer und 6 Tage in Flugzeugen. Die zurückgelegte Gesamtstrecke beträgt 81 738 Kilometer, die durchschnittliche Geschwindigkeit 1350 Kilometer.

Gefängnis für einen nachlässigen Arbeitgeber. Zum erstenmal hat ein Frankfurter Gericht wegen Vergehens gegen das Versicherungsgesetz eine Freiheitsstrafe verhängt. Ein Kaufmann hatte längere Zeit hindurch seinen Angestellten die Beiträge für die Krankenkasse nicht eingezahlt, ohne sie an die Krankenkasse abzuführen, im ganzen etwa 2000 RM. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Wochen Gefängnis.

In Nicaragua ist nach aufreißendem Kleinriegel jetzt Ruhe hergestellt. Die Anhänger des Generals San Diago haben ihre Tätigkeit vollkommen eingestellt. San Diago ist angeblich geflüchtet.

Todesurteile gegen Sowjet-Spione.

Moskau ist entristet.

Aus Riga wird berichtet: Der Spionageprozeß gegen einen Sowjet-Auslands in Rostoff (Lettland) ist beendet worden. Der lettische Kriegsgerichtshof hat vier lettische Staatsangehörige, die Führer des lettischen Grenzschutz waren, zum Tode durch Erschießung verurteilt. Vier Angeklagte wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus, neun weitere zu Zwangsarbeit von 5 bis 15 Jahren verurteilt. Die Angeklagten der zum Tode verurteilten Angeklagten haben Schritte um Begnadigung beim Staatspräsidenten unternommen. Nach Meldungen aus Moskau, hat das Urteil im Prozeß gegen die russische Spionage in Lettland in Moskau großen Aufbruch hervorgerufen. Der Kriegs- und Revolutionsrat hat in diesem Zusammenhang den Militärtribunal der Rigaer Sowjet-Gesellschaft, Sachse, seines Amtes enthoben. In dem gleichen Zeit in Rostoff angestrichen Prozeß gegen die lettischen Spione zugunsten England in Verbindung hat der Staatsanwalt gegen zwei Angeklagte die Todesstrafe beantragt. Man ist der Ansicht, daß es zu einem Auslandsverbrechen zwischen den beiden Ländern kommen wird.

Ein russischer Spion und Hausmörder zum Tode verurteilt. Der Generalstaatsanwalt, der nach Polen deportiert war, ist jetzt nach Rostoff zurück, wo er im Auftrag des polnischen Geheimdienstes Spionage trieb. Nach einem Raubmord verurteilt er, wurde nun in Rostoff zum Tode verurteilt.

Nachspiel zum Schacht-Prozeß. Der während des Doney-Prozesses durch seine Aussagen gegen die Firma W. Knapp in Barmen-Geld bekannt gewordene deutsche Monteur Bobstlicher ist nunmehr gegen die Firma Knapp auf weitere Zahlung seines Gehaltes von monatlich 300 Mark ab 1. Juni dieses Jahres. Bobstlicher war wegen seiner der Wahrheit widersprechenden Aussagen, die auch verschiedentlich von Betriebsratsmitgliedern der Firma Knapp in Veröffentlichungen richtiggestellt wurden, freigesprochen worden. Der Prozeß des Bobstlicher wird nun einem seiner

Beauftragten gegen die Firma Knapp geführt. Es hat bereits ein Gütertermin stattgefunden, der keine Einigung erbrachte, so daß ein neuer Termin anberaumt wurde.

Die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus China. Kriegsgeneral Butler und Admiral Bickel, der Chef des amerikanischen Kreuzergeschwaders in den asiatischen Gewässern, haben dem Staatsdepartement und dem Marineamt empfohlen, angesichts der jetzigen Lage in China die dort stehenden amerikanischen Marineeinheiten bis auf 1500 Mann zurückzuführen. Diese Vorschläge werden aus dem Staatsdepartement und dem Marineamt mit großer Aufmerksamkeit betrachtet. Nach dem Plan des Generals Butler sollen nur noch einige Jäger, eine Abteilung Artillerie, ein Signalkorps und ein paar Maschinengewehrstellungen in China verbleiben.

Große Beunruhigung bei der Hohenlindener Sperranlage. Durch das Landesfinanzamt wurden bei der Sperranlage in Hohenlindener große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt. Der Direktor und der erste Kassierer wurden zum Amt suspendiert. Man spricht von mehreren 100 000 Mark. Bei einem Denkmäler haben das Landesfinanzamt eine Summe von 150 000 Mark beschlagnahmt, die aus den Beunruhigungen stammen soll.

Die Frankfurter Stadtvorordnetenversammlung beschloß, die Frankfurter Messe in Zukunft jede finanzielle Unterstützung zu verweigern, weil ihre praktische Bedeutung für die Wirtschaft nicht mehr zutrifft. Manne haben Frankfurter Wirtschaftskreisgruppe der Wirtschaftlichen Vereinigung Mittel die Weiterführung der Frankfurter Messe für die nächsten zwei Jahre abgelehnt.

Wie steht die Staatsanwaltschaft in Kiel bekannt, wurde vor kurzem auf der Straße nach dem Gut Schreienborn auf den dort wohnenden Staatsanwalt A. H. Hagen ein Schuß abgegeben. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Die Schreckensfahrt der „Insulinde“.

Schlimmste Krankheit an Bord. — Ein Passagier stirbt nach dem anderen.

Aus Kopenhagen wird berichtet: Gestern haben Passagiere eines großen Dampfers so anhaltende Tage erlebt, wie die des schottischen Dampfers „Insulinde“, der am 20. Juni von Kopenhagen nach Kopenhagen abging. In Bord herrschte bei der Abfahrt die größte Stimmung. Es waren neben Ändern und Chinesen viele Europäer auf dem Schiff, die nach langjähriger Abwesenheit in den Tropen sich freuen, die alte Heimat wiedersehen zu können. Die gute Stimmung wurde sehr getrübt, als am fünften Tage nach der Abfahrt eine ältere Dame an den Folgen einer geheimnisvollen Krankheit starb. Der Schiffarzt vermochte die Art der Krankheit nicht festzustellen. Die Leiche der alten Dame wurde ins Meer geworfen. Ein neunzehnjähriges Mädchen aus Amsterdam, auf das die Leichen einer anderen tiefen Eindruck gemacht hatte, äußerte dabei: „Wenn mir so etwas passieren sollte, dann werdt mich am Himmel sehen nach Holland zurück.“

Das Mädchen wollte, daß das junge Mädchen kurz darauf von derselben geheimnisvollen Krankheit ergriffen wurde. Drei Tage später war sie tot. Ihr letzter Wunsch ist erfüllt, die „Insulinde“ hat ihre Leiche mitgenommen nach der Heimat. Einen Tag später starb ein weiterer Passagier aus der 2. Klasse und fast gleichzeitig ein fünfjähriger Junge, der unter denselben Krankheitserscheinungen litt. Der Schiffarzt hat unter den Passagieren eine Benennungsmenge. Man war noch zwölf Tage auf der See bis zum nächsten Hafen. Jeder sagte sich, daß er glaubte, daß er auch von der geheimnisvollen Krankheit befallen sei und immer wieder lag man die Passagiere mit einem Spiegel in der Hand, um zu sehen, ob der Spiegl nicht entzündet war. Das nächste Opfer war ein einjähriger Passagier in 1. Klasse, der neunzehnjährige Chinese Tan, der Sohn eines Millionärs aus Shanghai.

Auf dem Schiff selbst waren natürlich alle Vergnügungen abgelehnt. Die Bordkapelle spielte schon lange nicht mehr, die Musiker mußten jetzt Dienste tun als Krankenschwester in dem

Hospital, das auf dem Dampfer für die Schwerkranken eingerichtet war. Während der Fahrt durch das Rote Meer starb noch ein Schiffseiland und ein Passagier erster Klasse, der mit Frau und zwei Kindern reiste. Eine vierjährige Frau aus der zweiten Klasse folgte als weiteres Opfer. Als ihre Leiche dem Meere übergeben wurde, erlag der erste Schiffsmaschinist einem Herzschlag. Auch seine Leiche wurde ins Meer geworfen.

So hatte man, als der Dampfer in den anhaltenden neun Tagen zu verfahren, 45 Passagiere lagen krank an Bord. In zwei wurden alle Passagiere gestirbt und man erhielt auf einen großen Vorrat von Serum, worauf sich der Zustand verbesserte und keine Todesfälle mehr zu verzeichnen waren. In Bord-Geld hieß die „Insulinde“ in Asien, niemand durfte das Schiff verlassen. Dem bakteriologischen Institut wurde der Dampfer als Leiche der entzündlichen Wundungen zur Untersuchung übergeben. Auf dem Wege nach Marokko kam man dann radiotelegraphisch den Bericht aus Bord-Geld, daß es sich um einen besonders drossigen Fall von Angina gehandelt habe. In Marokko, wo die „Insulinde“ Sonntag nach angekommen ist, wurde nach einer Untersuchung festgestellt, daß die französischen Behörden das Schiff freigegeben. Die meisten Passagiere verließen aber auf die Weiterreise nach Kopenhagen. Es lagen es nach den angestrichenen Tagen, die hinter ihnen lagen, doch vor, den letzten Teil der Reise mit der Nacht zurückzulegen.

Gedächtnis eines Justizbeamten. In den frühen Morgenstunden des Dienstag kam es in dem Hause Siedingstraße 78 in Kopenhagen zu einem zweifelhafte Feuergefecht zwischen einem einheimischen Zuchthausler und Polizeibeamten. Der Verbrecher wurde schließlich durch zwei Schüsse niedergestrichen nachdem er zuvor einen Hausbesitzer durch ein Schuß lebensgefährlich und einen Passanten leicht verletzt hatte.

Oldenburg.

Das Schaufenster eines Uhrmachers ausgeraubt. In der letzten Nacht gegen drei Uhr geräuschvoll eingebrochen die Schaufensterhebe eines Uhrmachers in der Schüttingstraße mittels eines, wie der Befund zeigt, in ein Tuch gewickelten schweren Gegenstandes. Nach Angabe des Besitzers fehlen 30 Damenarmbanduhren, 20 Herrenarmbanduhren, zum Teil in Gold, zum Teil in Doublet, und andere Goldschmuck. Der Gesamtwert des gestohlenen Gutes wird auf 10.000 RM. angegeben. Nachbarn hatten zwar das Geräusch der Scheibe gehört, sie aber nach längerem Suchen die Ursache des Geräusches und damit die leere Auslage entbeden, war am Tatort niemand mehr zu sehen. Die von der Polizei sofort eingeleiteten Ermittlungen hatten bisher noch keinen Erfolg. Fingerabdrücke und sonstige Merkmale konnten gefunden werden.

n. Späte Heideblüte. In den letzten Tagen weilt im Apenninmoor schon einige Imker, um sich nach Wägen für ihre Bienenzucht in der Heide umzusehen. Sie mühten sich sehr, doch die Heide noch weit zurück ist. Die Blütezeit wird nach allgemeiner Ansicht erst gegen den 10. August eintreten. Das ist ein sehr später Termin, wie man ihn lange nicht gehabt hat; er ist verursacht durch das anhaltend kühle und trockne Wetter im Juni und auch im Juli. Außerdem leidet die Heidepflanze wieder unter Regenfrak, weshalb sich die Wägen wie ausgefranst. Auch die Sandheide in der weiteren Umgebung macht bis jetzt keinen vielversprechenden Eindruck. Mit der Zeit dürfte es für die Imker schwer werden, in der Moorheide Unterfüttern für die Bienen zu finden, da auch in der letzten Zeit wieder Heideblau, wenn auch nicht soviel wie in vergangenen Jahren, kultiviert worden ist.

n. Brand einer Scheune. In Oldenburg brach in der Nacht zum Dienstag in dem Hofmanns Schuppen ein Brand aus, der sich rasch auf die Scheune ausbreitete. Beim Eintreffen der Feuerwehr fand das Gebäude schon in voller Ausdehnung in Flammen, es gelang der Wehr jedoch, mit vier Schlauchleitungen den Brand auf seinen Ursprung zu beschränken. Es sind größere Feuerkräfte benötigt, außerdem sind einige Führer in den Flammen umgekommen.

n. Verkauf eines Spielplatzes. Das erst vor einigen Jahren an der Radorfer Straße eröffnete Spielplatz war schon seit einiger Zeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten und hatte bereits etwa zwei Wochen mit dem Spielplan ausfallen müssen. Am Montag fand die Versteigerung des gesamten Inventars einschließlich der beiden Vorführapparate statt. Die Eintragung wurde von einer Hamburger Firma als dem Meistbietenden mit 610 RM. erworben. Wie verlautet, soll das Spielplatzhaus von dem Käufer unter eine neue Leitung gestellt werden und in nächster Zeit wieder eröffnet werden.

Kampfrichterlehre. Der Arbeiterturner und Sportler. Zum ersten Male fand am letzten Sonntag eine Kampfrichterlehre der Gruppen Oldenburg und Verriesland unter Leitung des Obmannes, Gen. H. Dehne, in Oldenburg in der Turnhalle der Margaretenstraße statt. Die auswärtigen Genossen wurden vom hiesigen Gruppencorps vom Bahnhof abgeholt. Der Besuch war zufriedenstellend, es hätten jedoch mehr da sein können. Während um 8.30 Uhr wurde angeordnet und erläuterte Gruppe zunächst die einzelnen Vorschriften über Reichtätigkeit. Nach der eingelegten Frühstückspause wurde zu dem bedeutend schwerer zu wertenden Gerätturnen übergegangen. Auf diesem Gebiete ließ ja noch manches zu wünschen übrig und muß noch viel nachgeholt werden, doch ist man ein gutes Stück weitergekommen. Um 12 Uhr war die Lehrstunde beendet.

Die Schweine nehmen ab. Nicht das Gewicht der Schweine ist geringer geworden in Oldenburg Lande, jedenfalls erzählt die jüngste Statistik darüber nichts, aber ihre Stückzahl ist von 558.467 am 1. Dezember 1927 auf 533.149 am 1. Juni des laufenden Jahres heruntergegangen. Das sind 25.318 Stück weniger im halben Jahr. Es scheint aber, als ob die Küchter sich für die kommende Zeit mehr Ertrag von ihren Schweinen versprechen, denn die Zahl der Zuchtstiere über ein Jahr alt in derselben Zeitraum von 972 auf 1120 Stück gestiegen. Auch die Zahl der acht Wochen alten Ferkel stieg von 125.251 auf 180.990.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Amt Butjadingen.

Für die Behebung der ersten Rate der Steuer vom bekannten Grundbesitz für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 werden folgende Bezahlungstermine angesetzt:

1. für die Gemeinde Gensbühl am 1. Aug. 1928
2. für die Gemeinde Wobben am 9. Aug. 1928
3. für die Gemeinde Wobben am 13. Aug. 1928
4. für die Gemeinde Wobben am 30. Juli 1928
5. für die Gemeinde Wobben am 2. Aug. 1928
6. für die Gemeinde Wobben am 2. Aug. 1928
7. für die Gemeinde Wobben am 6. Aug. 1928
8. für die Gemeinde Wobben am 31. Juli 1928
9. für die Gemeinde Wobben am 31. Juli 1928
10. für die Gemeinde Wobben am 7. Aug. 1928
11. für die Gemeinde Wobben am 8. Aug. 1928

Die Gebühren haben vorläufig von 9 bis 11 Uhr im Geschäftsraum der Amtsstelle statt. Nachmittags, sowie am Freitag und Sonnabend ist die Kasse für Gebühren geschlossen.

Wegen der verschiedenen Zahlungsmöglichkeiten, fallen nicht auf die Kasse, auf der Rückseite des Steuerzettels hingewiesen.

Nordenham, den 30. Juli 1928.
Amtsstelle Butjadingen. Beibemann.

Nordenham.

Die Bezahlung für die Rechnungsjahre 1928 zur Behebung der Steuern und Umlagen für die Landwirtschafskammer, sowie der Sonderumlage für den Ausbau des Bäderbezirks (Stützpunkt) liegen vom 24. bis 31. Juli 1928 im Geschäftszimmer des Gemeindeverwaltungsamtes zur Ansicht und Einbringung etwaiger Einwendungen öffentlich aus.

Nordenham, den 23. Juli 1928.
Gemeindeverwaltungsamt.

Hammelwarden.

Die Listen über die Behebung einer Landwirtschafskammerumlage für 1928/29 und einer Sonderumlage für 1927/28 nach dem Viehbesitz liegen vom 24. bis 31. Juli 1928 im Geschäftszimmer des Gemeindeverwaltungsamtes zur Ansicht und Einbringung etwaiger Einwendungen öffentlich aus.

Hammelwarden, den 23. Juli 1928.
Gemeindeverwaltungsamt Hammelwarden.
Röster.

Strandbad Nordenham

STRANDFEST

Koncert, Illumination der Strandhalle und der Burgen, Lampion-Korsofahrt der Ruder- und Motorboote, Abbrennen eines Feuerwerks, Lampion-Umzug der Kinder.

Keine erhöhten Eintrittspreise! Verkehrs- u. Verschönerungsverein.

Lebensbräutchen liefern schnell und preiswert Paul Bus & Co.

Das Strandbad Brake i. O. ladet alle Burgeninhaber zu einem am Sonntag-Nachmittag mit Unterstützung d. Fremdenverkehrsvereins stattfindenden

Burgen-Wettbewerb ein und bittet, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Es werden prämiert die fünf originellsten Burgen. Preise stehen ab Freitag morgen bei der Firma Ernst Horn zur Ansicht aus. Anschließend an den Wettbewerb:

Grosses Streichkonzert in der 'Strandhalle', ausgeführt vom Felschke-Orchester.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

Strandbad Brake i. O.

„Itona, die Gefühllose.“

Hinter den Kulissen des Jahrmärts. — Ein grausamer Schaubudenbesitzer.

Die Breslauer Kriminalpolizei ist im Auftrage der Staatsanwaltschaft gegen einen Schaubudenbesitzer eingeschritten, der eine junge Artistin, genannt „Itona, die Gefühllose“, in hypnotischem Zustand häufig sehr schmerzhaften und nervenzerstörenden Experimenten aussetzte. Das 22-jährige Mädchen, das mehrmals bewußtlos zusammenbrach, ist von der Polizei vorläufig in Schutzhaft genommen worden. Es besteht der Verdacht, daß „Itona, die Gefühllose“, angeblich eine Rumänin, in Wirklichkeit aber eine gebürtige Schifffahrerin, sich der gefährlichen Produktion nur unter dem lügnerischen Einfluß ihres Managers unterzieht und wider ihren Willen als blutige Attraktion in „Der Schau der Sensation“, wie sich die Schaubude nennt, dienen muß.

Die Kriminalpolizei hat sich die Nummer „Itona, die Gefühllose“ in Gegenwart eines hypnotischen Sachverständigen angesehen. Das schmächtige Mädchen, das noch wie ein Kind wirkt, wird von dem Manager zunächst in den Zustand der Körperstarre versetzt. Ueber die Unterarme, bis zu den Ellenbogen, sind lange, weiße Bandagen gewickelt. Auf den Handflächen gewahrt man frisches Blut, das von Schnittwunden herrührt. Diese Schnittwunden werden ihr von dem Manager bei jeder Vorstellung mit einem Rasiermesser beigeschnitten. Angeblich fühlte Itona den Schmerz nicht, in Wirklichkeit aber, so erzählte

sie der Polizei, hat sie ganz empfindliche Schmerzen. Itona hat nicht nur die Schenkel mit dem Rasiermesser ausgehöhlet, sondern es haben ihr auch noch Bolzen aus einem Gewehr in den Arm geschossen. Die Bolzen hatten bis zur Verblutung des Blutes im Fleisch. Die Zahl der Schüsse und Schnitte richtet sich nach den Wünschen des Publikums.

Tragödie einer Schachjährlingen.

In Wien wurde die sechzehnjährige Leopoldine Kramm in ihrer Wohnung mit dem Gaschlauch im Munde in der Küche tot aufgefunden. Leopoldine Kramm war ein sehr hübsches Mädchen, das sich überall großer Beliebtheit erfreute. Sie war in einem Geschäft angestellt. In der letzten Zeit wurde sie verdächtig, einen größeren Geldbetrag entwendet zu haben. Dies nahm sie sich so zu Herzen, daß sie den Befehl sah, aus dem Leben zu gehen. Als ihr Vater nachts vom Hause abwesend war, schritt sie zur Ausführung der geplanten Tat. Sie hat mehrere Häftlingsbriefe hinterlassen, darunter einen an ihren Vater und einen an ihren Ekel. In diesem Schreiben teilte sie mit, daß sie das Geld nicht gestohlen habe und daß sie diese Selbsttötung und die Fahrt vor der läßlichen Rede in den Tod getrieben haben.

Verkehrsunfälle und Verkehrsregeln. Die Polizeiverwaltung gibt folgenden Hinweis in Verkehrssachen: Bei der polizeilichen Untersuchung der täglich vorkommenden Verkehrsunfälle zeigt es sich immer wieder, daß Fahrgastführer und Fußgänger häufig die Verkehrsregeln der Polizeibeamten nicht beachten oder daß Fahrgastführer, im besonderen Führer von Pferde- und Kutschwagen, anderen Verkehrsteilnehmern und den Verkehrsregeln die Achtung des Stillschaltens über das Verlassen der bisher verfolgten Fahrtrichtung nicht zu erkennen geben. Es wird deshalb nochmals auf die in Frage kommenden, seit 126 im Reich geltenden einheitlichen gezeichneten Verkehrsregeln hingewiesen. a) Zeichen der Polizeibeamten. Den Weisungen und Zeichen der Polizeibeamten ist Folge zu leisten. Die von den Verkehrsregeln gegebenen Zeichen bedeuten: 1. Winken in der Fahrtrichtung: „Freie Fahrt“; 2. Hochheben eines Armes: „Achtung, halten“; 3. Seitliches Ausstrecken eines oder beider Arme: „Halt“; 4. Zeigen der Führer. Der Führer eines Fahrzeuges hat anderen Personen, ganz besonders den Verkehrsregeln, die Achtung des Stillschaltens durch festendes Halten des Armes, die Absicht des Umwendens und des Verlassens der bisher verfolgten Fahrtrichtung durch wegwerfendes Halten des Armes in der Richtung des Wendes rechtzeitig zu erkennen zu geben. Dem Abgeben der Zeichen kann auch eine mechanische Einrichtung benutzt werden. (Richtungsscheitel der Kraftfahrzeuge). Diese Vorschriften sind zu befolgen auch für Kutschwagen. Ferner sind die Verkehrsregeln nach Möglichkeit nicht als Ausnahmestellen in Anspruch zu nehmen, damit diese nicht von ihrer Hauptaufgabe, den Verkehr zu regeln und Verkehrsgefahren abzuwenden, abgelenkt werden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ortsgruppe Jever. Verammlung am Freitag, dem 27. d. M., abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender.

Selbstarbeiterbund. Donnerstag 8 Uhr Zusammenkunft im Heim, Lehnitzstraße. Anmeldungen zum Jugendtreffen in Hamburg müssen unbedingt erfolgen. Letzter Termin: 1. August.
Joh. Jugend. — Heute abends 8 Uhr Zusammenkunft der Rüstgruppe. — Morgen (Donnerstag): „Reichstagsführung“.

Rüftringer Parteiangelegenheiten.

Engerer Vorstand. Freitag, den 27. Juli, abends 7 Uhr: Kurze Sitzung des engeren Vorstandes im Parteistellental.

Verantwortlich für Politik: Heutzelten, allgemeinen Zeit und Provinzialen: Karl Schach. Rüstingen; für den Ratler Teil: Joh. Wader. Brate Brud. Brate Brud & Co. Rüstingen.

Nordenham - Rensers Gesellschaftsklub

Fahnen-Weihe

am Sonntag, dem 5. Aug. 1928

Nachmittags 1—3 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste.

3.15 Uhr Auftreten auf dem Marktplatz zum Festmarsch durch die Straßen der Stadt zur „Friedeburg“.

Anschließend Weihe der Fahne durch Herrn Ratsherrn Lehmann.

Im „Friedeburg“ Garten Konzert.

Großer Festball in der „Friedeburg“, „Rüstinger Hof“ und „Butjadinger Hof“.

Anfang 6 Uhr. Hieran folgt freundlich der Festauschub.

Täglich schönes junges

Kochfleisch

gefischte Wittwurst, Fleischwurst und Ragout.

W. Fohn, Brate.

Bestes feines

Hammelfleisch

Sp. 1.00 RM.

Sp. 1.20 RM.

O. Böning, Brate.

Donnerstag morgen

lebende

Butt

an der Kasse in Brate.

Tappiche, Laster, Gardinen, Tisch-, Divan- und Stoppdecken o. A. d. G.

in 10 Monatsrat. lief.

Agay & Gluck, Frankfurt a. M.

176. Schreiben Sie sofort

Begen

Epilepsie

Kreuzhaften

und andere Kranke

ten noch in wunderbare

Heilung. Bei Krampfzuckungen

Geld zurück. Rep. 1928.

H. Bohmann, St.

het (Oldenburg). Viele

Ernennungen.

ELS FLETH

Täglich die beliebtesten

Künstler-Konzerte

Hierzu ladet freundlich ein

HERM. STÖVER, „Stedinger Hof“

Eisu- u. Betten

Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 788 frei

Einmalig. Schellfabrik Sahl (Thür.). 9556

Ihre vollzogene Verählung geben

bekannt

Johann Schütte und Frau

Amey geb. Ahrens.

Brake, im Juli 1928.

Gleichzeitig danken wir herzlich für

die uns erwiesene Aufmerksamkeit.

Saison Ausverkauf

Unser diesjähriger Saison-Ausverkauf übersteigt alles bisher erreichte. Durch genügende Reserven sind die Läger derartig aufgefüllt, daß Sie heute noch genau so günstig kaufen wie am ersten Tage. Darum kommen Sie zu Karstadt, wir halten was wir versprechen

WASCHSTOFFE

Wasch-Musseline 0.45
moderne Muster
..... Jetzt Meter 0.65, 0.58

Woll-Musseline 1.35
diesjährige Neuheiten
..... Jetzt Meter 2.25, 1.75

Waschseide 0.65
künstliche, hübsche Dessins
..... Jetzt Meter 0.95, 0.76

W'-Seiden-Bordüre 2.20
120 cm breit, lebhafte Streublumen-Muster
..... Jetzt Meter

Voll-Voile 0.85
bedruckt, hell und dunkel
..... Jetzt Mtr. 1.75, 1.45

Dirndl-Zefir 0.45
gestreift und kariert
..... Jetzt Mtr. 0.85, 0.68

Jackenkragen 0.60
Crêpe de chine mit Spitze, weiß und champagne
..... Jetzt 1.10

Jackenkragen 0.75
Crêpe de chine, doppelt, weiß und farbig
..... Jetzt 1.10

Taffetband 0.95
ca. 18 cm breit, f. Schleifen u. Schärpen, viele Farben
..... Jetzt Mtr.

SEIDENSTOFFE

Waschkunstseide 0.65
ca. 70 cm breit, moderne, zeitgemäße Ausmusterung
..... Jetzt Mtr. 0.78

Messaline 0.95
reine Seide, ca. 43 cm breit, für Blusen und Besätze, viele Farben, Mtr. Jetzt

Waschsamt 1.65
gute, florste Ware, i. modernem Farbensortiment, einmaliges Angeb. Jetzt Mtr.

Façoné 2.80
ca. 90 cm br., kräft. Kleiderqualität in großer Farbauswahl
..... Jetzt Mtr.

Crêpe de chine 3.90
ca. 100 cm br., reine Seide, eine Spitzen-Leistung ums. Seide-Ausverk. Jetzt Mtr.

Reinseid. Drucks 4.80
in Crêpe de chine u. Fonard, hochwert. Qual., mod. Ausmusterung, Jetzt Mtr.

Bindekragen 0.85
Opal, doppelt weiß
..... Jetzt

Bindekragen 1.25
Voile, mit Säumchen und Spitze
..... Jetzt

KLEIDERSTOFFE

Blusenstoffe 0.70
ca. 70 cm br., kräft. Körperqualitäten mit kunstseidenen Effekten
..... Jetzt Mtr.

Kleiderschotten 0.85
ca. 85 cm br., strapazierfähig, Qual., mod. Muster in hell und dunkel, Jetzt Mtr.

Jumperstoffe 1.25
ca. 70 cm br., in moderner Travers-Ausmusterung, leichte Sommerkleid, Jetzt Mtr.

Reinwollene Kleiderstoffe 1.45
granulos billig, hochwertige Ware in kariert und gestreift
..... Jetzt Mtr.

Rips-Popeline 2.90
ca. 100 br., eine Sensation ist diese Standardw., f. Wolle, Jetzt Mtr.

Mantel- und Kostümstoffe 4.75
hochwert. Kammgarn-Qual., sind rücksichtsl. Preise herabges. Jetzt Mtr. 5.50

Kleiderwesten 1.60
Voile, reich mit Spitzen garniert, weiß und champagne
..... Jetzt

Kravatten 1.40
für Damen, Helvetiaside, viele Farben, moderne Tupfenmuster, Jetzt

Libertyband 1.10
ca. 15 cm breit, für Schärpen, moderne Farb.
..... Jetzt Mtr.

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN • WILHELMSHAVEN •

Werbt für den „Büchertreis“!

Apollo und Colosseum

Ab heute Mittwoch Ab heute
der gewaltige deutsche Großfilm:

Das Feldgericht von Gorlice.

10 Akte. Nach einer wahren Begebenheit. 10 Akte.

Ferner das zum Teil kolorierte Filmwerk:

Versuchung der Liebe.

8 Akte. Ausstattungsfilm ersten Ranges. 8 Akte.

Dazu das Lustspiel:

Undank ist der Welt Lohn.

J. Leman

Elementumwandlung Atomzertrümmerung

von Alchimie zur physikalischen Chemie.

Zitiert, illustriert RM. 1.50, in Ganzleinen RM. 2.- und
off. besten halbfesten Papier gedruckt in Ganzleinen RM. 2.75.

Es gibt keine bessere Einführung in die Gedankenwelt der modernen Naturwissenschaft, die gleichzeitig auch die Wege zum Verständnis der Relativitätstheorie ebnet.

Prof. Einstein

dem das Werk vorlag, urteilt:

„Ich habe das Schriftchen von J. Leman gelesen und war erstaunt über die Güte der Darstellung und das Talent des Autors für populäre Erklärung wissenschaftlicher und historischer Verhältnisse.“

Zu beziehen durch die

Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Telefon 2158

Sauverein „Geneweibhelm“

6 D. Rüttingen

Freitag, den 3. August.

8 Uhr, im Bürgerheim

General- Versammlung

Tagesordnung

1. Vorstandsbericht

2. Auflösung. 6646



Jeder
Leser

eines guten, interessanten Buches findet
reiche Auswahl im
Bücherkreis!

Deutsche Elche

Varelser Wald

Das beliebte Ausflugslokal für
Familien und Vereine

Jeden Mittwoch

Konzert

mit Tanselnagen.

Jeden Sonntag

Gartenkonzert u. Tanzkränzen

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen, Ortsgruppe Whaven-Rüstringen.

Nachricht!

Am Montag, den 23. Juli, verstarb unsere wertige Kollegin

Witwe Meta Pratsch.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Juli, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmshaven, Liebrechtsstraße 7, statt. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht Der Vorstand.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Wärsen

beseitigt schnell, sicher und schmerzlos

Kukriol

Vielfach bewährt, Pflanzung 63 Pfg.

Bei richtiger Anwendung sind Mißerfolge ausgeschlossen. Millionen

kukriolen schon. Tun Sie es auch!

Kukriol-Verkaufsstelle: Rathaus-Drogerie, Wilhelmshavener Straße 52.